

Szenario 3a – Keine einseitigen Belastungen für den Kfz-Verkehr

Alt (Szenario 3 – Laissez-faire):

Dieses Szenario geht davon aus, dass die Beeinflussung des Modal Split (Verkehrsmittelanteil) durch konkrete Maßnahmen vermieden und dem Spiel der Marktkräfte überlassen werden soll. Planungen für alle Verkehrsträger sollen sich eher am aktuellen Verkehrsgeschehen orientieren und das Ziel haben, durch die Beseitigung von Engpässen (für Kfz) den Verkehr flüssiger zu halten und damit Staus und Umweltbeeinträchtigungen zu vermindern. Der Einfluss von Planungen auf die Verkehrsmittelwahl wird eher verneint. Der KFZ-Verkehr wird als nur wenig veränderliche, unvermeidliche und notwendige „Naturgewalt“ betrachtet, die in Planungen einen großen Raum einnehmen muss, um Fehlplanungen zu vermeiden. Bei konkreten Planungen widerspricht dieser Ansatz aber schon heute der Umsetzung nach dem Stand der Technik.

Neu (Szenario 3a):

Dieses Szenario geht davon aus, dass bei der Beeinflussung des Modal Split (Verkehrsmittelanteil) durch konkrete Maßnahmen eine einseitige Belastung des Kfz-Verkehrs vermieden werden soll. Planungen für alle Verkehrsträger sollen sich am aktuellen und künftig zu erwartenden Verkehrsaufkommen orientieren und das Ziel haben, durch die Beseitigung von Engpässen (für Kfz) den Verkehr flüssig zu halten und damit Staus und Umweltbeeinträchtigungen zu vermindern. Der Einfluss von Planungen auf die Verkehrsmittelwahl wird eher verneint. Der Kfz-Verkehr wird als nur begrenzt veränderbarer und im Kern unvermeidlicher Mobilitätsbedarf betrachtet, der in Planungen angemessen berücksichtigt werden muss, um Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Synopse:

Dieses Szenario geht davon aus, dass bei der die Beeinflussung des Modal Split (Verkehrsmittelanteil) durch konkrete Maßnahmen eine einseitige Belastung des Kfz-Verkehrs vermieden und dem Spiel der Marktkräfte überlassen werden soll. Planungen für alle Verkehrsträger sollen sich eher am aktuellen und künftig zu erwartenden Verkehrsgeschehen-Verkehrsaufkommen orientieren und das Ziel haben, durch die Beseitigung von Engpässen (für Kfz) den Verkehr flüssiger zu halten und damit Staus und Umweltbeeinträchtigungen zu vermindern. Der Einfluss von Planungen auf die Verkehrsmittelwahl wird eher verneint. Der KFZ-Verkehr wird als nur begrenzt wenig veränderliche veränderbarer ,und im Kern unvermeidlicher Mobilitätsbedarf und notwendige „Naturgewalt“ betrachtet, die der in Planungen angemessen berücksichtigt werden einen großen Raum einnehmen muss, um Fehlplanungen-Fehlentwicklungen zu vermeiden. Bei konkreten Planungen widerspricht dieser Ansatz aber schon heute der Umsetzung nach dem Stand der Technik.